

Les nouveaux besoins d'informations découlent notamment de la refonte institutionnelle que constitue la «réforme de la péréquation financière» ou RPT. La modification des mécanismes de subventionnement et l'introduction de conventions-programmes entraînent des besoins supplémentaires d'informations. Il s'agit désormais de vérifier non plus la réalisation de projets ou de mesures, mais de contrôler l'effet de séries de conventions-programmes: ce sont là de nouveaux enjeux pour l'observation des forêts.

La tendance à utiliser les résultats de l'observation de l'environnement pour identifier les problèmes et planifier les mesures va s'accroître. Il est en effet plus facile de communiquer pourquoi les résultats de l'observation sont utilisés à cette fin que de faire comprendre comment a été contrôlé l'effet des conventions-programmes. Car, dans le climat politique actuel, si on n'arrive pas à démontrer de manière concluante l'effet des mesures adoptées, les programmes et tout particulièrement leur coût sont rapidement remis en question.

Il faudra à l'avenir mieux relier les activités d'observation et le contrôle des effets. C'est d'ailleurs là également un enjeu pour l'inventaire forestier national. On se donne les moyens de le faire en introduisant un recensement continu, qui aura lieu régulièrement et qui remplacera le recensement fait actuellement tous les dix ans.

Je suis convaincu que l'immense savoir-faire des collaborateurs de l'IFN et de WSL nous aidera à être à la hauteur des enjeux évoqués.

■ Unerlässliches Beobachtungs-Instrument

Die Waldbeobachtung ist ein Teil der Umweltbeobachtung am BUWAL. Sie setzt sich aus breitgefächerten Datenerhebungen zusammen. Darunter fallen

neben dem LFI beispielsweise die Forststatistik mit dem Testbetriebsnetz, die Sanasilva-Inventur zum Gesundheitszustand der Bäume oder die langfristige Waldökosystemforschung. Sowohl das Bundesamt für Statistik als auch die WSL liefern Datenreihen und Trends, die mit den walddpolitischen Zielindikatoren verglichen werden können. Daraus kann abgeleitet werden, ob die Waldentwicklung in den gewünschten Bahnen verläuft oder ob Handlungsbedarf besteht.

Gerade mit der wiederholten Durchführung des LFI können Entwicklungen im Schweizer Wald erkannt werden. Das LFI ist als Grundlage für die schweizerische Waldpolitik ein unerlässliches Beobachtungs-Instrument.



Hans Peter Schaffer ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter im BUWAL verantwortlich für die Projektbegleitung des LFI.

■ Bedeutung für Natur und Landschaft

Landschaft ist der gesamte Raum wie er von seinen Bewohnern und Nutzern wahrgenommen wird. Er umfasst nicht nur Natur- und Kulturlandschaften, sondern auch Städte, Agglomerationen und Dörfer, die unsere Landschaften wesentlich prägen oder gar eigenständige Landschaften darstellen. Rund 95% sind vom Menschen über Jahrhunderte gestaltete Kulturlandschaften.

Wie die Schweizer Landschaft aussieht, glauben wir zu wissen, weil wir emotionale Bezüge zu einzelnen Teillandschaften, z.B. unserer Wohnumgebung oder unserer bevorzugten Ferienlandschaft haben. Statistisch ist die Schweizer Landschaft aber eine weitgehend unbekannte Grösse. Weil die verfassungsmässige Aufgabenteilung dem Bund im Bereich der Landschaftspolitik nur eine sehr beschränkte Zuständigkeit gibt, verfügt die Schweiz kaum über flächen-

deckende Aussagen zur Landschaft. Dieses Bild muss mosaikartig aus verschiedenen Quellen, z.B. der Arealstatistik, den landwirtschaftlichen Datengrundlagen oder der Gebäudezählung, zusammengesetzt werden.

Der Wald bedeckt rund einen Drittel der Landesfläche, stellt in den einzelnen Landesteilen spezifische landschaftsprägende Elemente dar und weist eine grosse Vielfalt an Gesellschaften, Strukturen, Funktionen und Verteilungsmustern auf. Damit wird er zusammen mit weiteren, waldähnlichen Landschaftselementen zu einem zentralen Element der schweizerischen Kulturlandschaft. Seine mosaikartige Verteilung mit den dadurch entstehenden Vernetzungsstrukturen zum offenen Land sowie sein emotionaler und physischer Erholungswert erhöhen seine Bedeutung weit über die eigentliche Waldfläche hinaus.

Mit dem Landesforstinventar besteht ein wichtiger Mosaikstein für die Beobachtung, Erfassung, Auswertung, Beurteilung und Darstellung eines wesentlichen Teils der schweizerischen Landschaft. Die inhaltliche Breite der erhobenen Indikatoren macht es zudem zu einem Instrument für die gesamte Naturschutzpolitik, finden sich doch im Wald rund 40% aller Tier- und Pflanzenarten. Ihre Lebensräume stellen den Hauptgegenstand einer modernen Naturschutzpolitik dar. Diese stützt sich immer weniger auf Verbote und Gebote, sondern vermehrt auf die Zusammenarbeit mit den Eigentümern und Nutzern des Raumes. Das LFI stellt auch hier mit gezielten Fragestellungen zur Nutzung des Waldes durch die Waldwirtschaft oder beispielsweise auch durch Freizeit, Sport und Tourismus, wertvolle Grundlagen für die Entwicklung neuer Politikinstrumente, beispielsweise mittels Anreizen oder andern marktwirtschaftlichen Instrumenten, zur Verfügung.

Evaluationsinstrumente sind heute unabdingbarer Bestandteil einer glaub-

würdigen Sektorpolitik. Sie sind auf aussagekräftige Daten über längere Zeitreihen hinweg angewiesen. Das Landesforstinventar trägt mit seiner Ausstrahlung über den Wald hinaus zur Umsetzung einer modernen Wald-, Raumordnungs-, Natur- und Landschaftspolitik bei und ermöglicht durch seine Breite die Nutzung von Synergien.



Andreas Stalder ist Sektionschef in der Abteilung Natur und Landschaft und befasst sich primär mit den Themen Landschaft und Landnutzung.

■ Unverzichtbare Ressourcen-Daten

Das LFI ist die wichtigste Informationsquelle für Fragen rund um den Aufbau, den Zustand und die Entwicklung unserer Wälder. Speziell aus Sicht der Waldnutzung und der Holzverwendung liefert das LFI unverzichtbare Daten über Holzvorräte und Zuwachs nach Baumarten und Regionen. Daraus lassen sich Entscheidungsgrundlagen ableiten, so beispielsweise zu Starkholz oder zu Laubstammholz. Die ökonomischen Dimensionen unserer Waldwirtschaft lassen sich aber nur erfassen, wenn das LFI mit anderen Erhebungen, in erster Linie mit der Forststatistik und dem Testbetriebsnetz, kombiniert wird.



Marco Zanetti betreut als Sektionschef die Fachbereiche Waldnutzung und Holzwirtschaft.

■ Wichtig für internationalen Datenaustausch

Das LFI ist nicht nur für die nationale, sondern auch für die internationale Ebene sehr wichtig. Für nationale walddpolitische Überlegungen und Entscheide bedarf es einer soliden und

breiten Grundlage, die sowohl empirische (z.B. LFI, Langfristige Waldökosystemforschung, Forststatistik) wie auch qualitative Daten (z.B. WAMOS Bevölkerungsumfragen) umfasst. Auf internationaler Ebene fließen die LFI-Daten in periodische Statistiken und Waldzustandsberichte ein (z.B. FAO State of the World's Forests, MCPFE State of the European Forests, Forest Resource Assessment etc.).

In globalen politischen Verhandlungen werden Auswertungen der Statistiken sowie Hauptaussagen der Waldzustandsberichte oft zitiert und bei Entscheidungen berücksichtigt (z.B. UNO Waldforum, Biodiversitätskonvention, Klimakonvention, Weltgipfel für Nachhaltigkeit, Millennium Development Goals etc.). Ministerkonferenzen zum Schutz der Wälder in Europa, welche alle 4 bis 5 Jahre stattfinden, stützen sich ebenfalls auf Datengrundlagen, wobei das LFI einen wesentlichen Beitrag für die Schweiz leistet. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Berücksichtigung der Gesamteuropäischen Kriterien und Indikatoren für nachhaltige Waldbewirtschaftung im LFI die internationale Berichterstattung um einiges erleichtert.

Aus internationaler Sicht ist auch der Wert des Erfahrungsaustausches bezüglich LFI-Methodik zu betonen. Viele andere Länder (Entwicklungs- oder Transitionsländer) verfügen noch nicht über Landesforstinventare wie sie die Schweiz sich leisten kann. Es gibt immer noch Länder, welche noch nie ein flächendeckendes Inventar durchführen konnten. Die Erfahrungen der Schweiz können zwar aufgrund der Landesgrösse und Topographie nicht direkt auf andere Länder übertragen werden, sie können aber dennoch einen wichtigen Beitrag leisten. Kurz, das LFI liefert auch für die internationale Ebene unverzichtbare Daten!

Das LFI hat die Gratwanderung zwischen Erfüllen von internationalen Anforderun-

gen einerseits sowie dem Decken von nationalen Bedürfnissen andererseits bisher bravourös gemeistert. Aus internationaler Sicht können wir uns nur wünschen, dass die Zusammenarbeit weiterhin so gut funktioniert.



Sandra Limacher arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich internationale Waldpolitik.

■ Handlungsbedarf im Schutzwald interessiert

Fachleute, die am Wald interessiert sind, müssen zwangsläufig auch Interesse an den Informationen aus dem LFI haben, denn das LFI ist die zentrale Waldinventur in der Schweiz. Mit jeder neuen Aufnahmeperiode steigt der Wert der bisher erhobenen Daten. Lange Messreihen sind aussagekräftiger als kurze. Trotz seiner hohen Qualität ist das LFI noch ausbaubar. Da in der Schweiz Informationen zum Schutzwald zunehmend an grosser Bedeutung gewinnen, sollte das LFI vermehrt auch schutzwaldspezifische Daten erheben. Der Fachbereich Schutzwald und Naturgefahren ist besonders an Informationen zum Handlungsbedarf bezüglich Pflege im Schutzwald interessiert.



Reto Baumann leitet interimsweise die Sektion Schutzwald und Naturgefahren.

■ Controlling-Indikatoren gefragt

Als Forstkreisleiterin bin ich für zehn Kantone zuständig, so auch für die Genehmigung von Bundesbeiträgen für forstliche Projekte. In den Aufgabenbereich meiner Sektion fällt die anspruchsvolle Aufgabe, die durch die Sparbeschlüsse des Parlaments reduzierten forstlichen Bundesmittel mög-

lichst objektiv und gerecht an die Kantone zu verteilen. Hierzu liefert uns das LFI zwar keine kantonale, aber doch wertvolle grossregionale Grundlagendaten. So können auf gesamtschweizerischer Ebene Handlungsbedarf, wirkungsorientierte Bemessungskriterien und Controlling-Indikatoren abgeleitet werden. All dies wird mit dem auf 2008 geplanten, fundamentalen Wechsel des forstlichen Subventionssystems (effor2) noch wichtiger.



Erica Zimmermann ist Forstkreisleiterin in der Sektion Territoriale Umsetzung und Finanzen.

■ Erwünschte Grundlage für Biodiversitätspolitik

Das LFI ist sehr wichtig, weil es Daten über die Waldfläche und deren Veränderung und damit eine wichtige Grundlage für unsere Waldflächenpolitik mit dem entsprechenden Handlungsbedarf liefert. Es ist ausserdem eine wichtige Grundlage für unsere Biodiversitätspolitik im Wald, indem es über wesentliche Entwicklungen der Baumarten-Diversität und der ökologisch relevanten Strukturen und Ressourcen Auskunft gibt. Wichtige Angaben liefert das LFI auch für den Forstschutz, werden doch bestimmte Waldschäden erfasst. Zudem wird die Abschätzung des Verbreitungspotenzials von besonderen Schadorganismen ermöglicht.



Markus Bolliger leitet als Sektionschef die Sektion Walderhaltung und Biodiversität.

PUBLIKATION



Die Publikation UMWELT 3/2005 des BUWAL befasst sich mit vielen Aspekten des Waldes, insbesondere auch mit dem LFI.

Die aktuelle Ausgabe finden sie unter:
<http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/medien/umwelt/index.html>

Ein Gratis-Abonnement können Sie bestellen unter:

<http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/publikationen/umwelt/index.html>

AUSBLICK

Am Anfang und Ende jeder LFI-Erhebung steht der gesellschaftliche Nutzen: Wer sind unsere Zielgruppen und welche Informationen werden benötigt? Welche Produkte sollen erstellt werden? Auf diese Fragen gab die Bedarfsanalyse im Vorfeld zum LFI3 Antworten.

In der nächsten Ausgabe des LFI info berichten wir über das neu erstellte Umsetzungskonzept LFI3, in dem die geplanten Produkte und Leistungen konkretisiert werden.

LFI LINK

Allgemeine Informationen zum LFI sind unter www.lfi.ch zu finden. Der aktuelle Stand der Datenerhebungen und die elektronische Version des LFI info können unter www.lfi.ch/news/ abgefragt werden.

IMPRESSUM

Das LFI info erscheint sporadisch und richtet sich an Fachleute auf dem Gebiet Wald und Landschaft. Es berichtet über den aktuellen Projektstand und methodische Aspekte des dritten Landesforstinventars.

Redaktion

Urs-Beat Brändli, WSL
Hans Peter Schaffer, BUWAL
Simon Speich, WSL

Layout Simon Speich, WSL

Auflage 3600 Exemplare

Herausgeberin

Eidg. Forschungsanstalt für Wald,
Schnee und Landschaft
Zürcherstrasse 111
8903 Birmensdorf
<http://www.wsl.ch>

